

Amt Aukrug auf Partnersuche

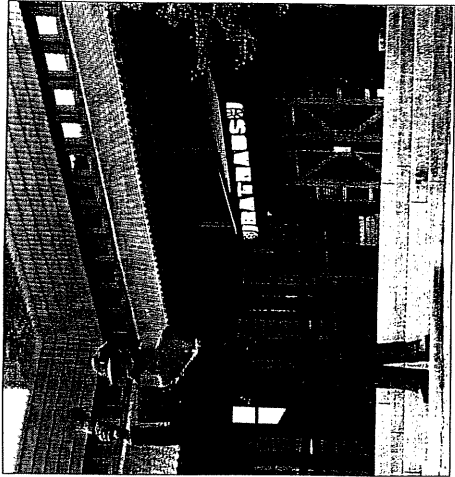
Überraschung im Amtausschuss: Zusammenschluss der Verwaltung mit Hohenwestedt- oder Nortorf-Land

Aukrug – Seit rund einem Jahr warten die Gemein- den des Amtes Aukrug auf eine Entscheidung der Gemeinde Wasbek bezüglich der Verwaltungs- strukturreform. Jetzt scheint diese Entschlei- dung an Bedeutung verlo- ren zu haben und damit Wasbek seine Position als Zünglein an der Waage.

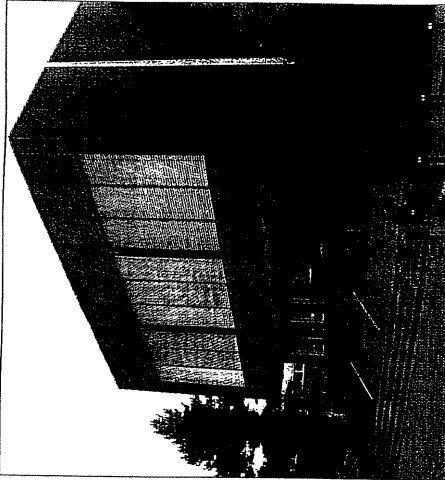
Von Stefanie Baumann

Auf der Amtausschuss- sitzung am Donnerstagsabend wurde ein Anschluss des Am- tes Aukrug an das Amt Nor- torf-Land oder die geplante Verwaltungsgemeinschaft zwischen Hohenwestedt, Ho- henwestedt-Land und Hade- marschen diskutiert. Und zwar unabhängig davon, ob die Wasbeker nun im Am- tverband bleiben oder sich von der Stadt Neumünster verwalten lassen. Entspre- chende Angebote der Verwal- tungseinheiten liegen vor.

Die Politik in Kiel strebe große Verwaltungseinheiten an, sagte Günter Maad, Lei- tender Verwaltungsbeamte des Amtes Aukrug. Es sei sinnvoll, diesem Bestreben aktiv zu begegnen, zumal nur ein großes Amt von den aus- der-Kreis- auf die Regional- ebene verlagerten Aufgaben, wie unter anderem der Bau- aufsicht, profitieren würde. „Die Frage ist, ob ein so klei- nes Amt wie Aukrug mit rund 8000 Einwohnern mittelfris-



Wohin orientiert sich das Amt Aukrug? In Frage kommt ein Zusammenschluss mit der Verwaltung Hohenwestedt-Land im Hohen- städter Rathhaus (links) oder mit Nortorf-Land im Nortorfer Rathhaus.



Fotos sbm/ög

gig überhaupt überleben und ihres hauptamtlichen Vertreters aus Wasbek lösen diese Mittelungen und die Diskussionen regelrechtes Entsetzen aus, waren es doch hauptsächlich Befürworter für den Verbleib Wasbeks im Amt und damit für die gege- benen kleinen Strukturen. „Für Wasbek geht es hier nicht mehr um das Amt Aukrug“, brachte der stellver- tretende Amtsvorsteher Hans-Heinrich Brockmann aus Aukrug die Situation auf den Punkt. „Es geht darum, von uns eine klare Entschei- dung für oder gegen einen Regionieren oder ländliche Amtsvorsteher Peter Thom-

sen. Die Bürgermeister und darauf, eine gemeinsame Verwal- tung von Stadt und Amt von einem hauptamtlichen Nortorfer Bürgermeister leiten zu lassen. Das Amt möchte dagegen die Ver- waltung eines neuen gemeinsa- men Amtes von einem Amtsdirek- tor führen lassen. Wie Biehorn erklärte, habe die Stadt die Argu- mente für ihren Vorschlag dem Innenministerium vorgelegt, und warte nun auf eine Stellungnah- me aus Kiel.

CDU-Fraktion besteht auf Sondersitzung

Wasbek – Seit rund drei Wochen for- det die CDU-Fraktion in Wasbek den stellvertretenden Bürgermeister Bru- no Jöhnk auf, eine Dringlichkeits- sitzung der Gemeindevertretung einzu- berufen. Grund sind, so heißt es in ei- ner Pressemitteilung, aktuelle Ent- wicklungen im Rahmen der Verwal- tungsstrukturreform. „die dringende Entscheidung zum Wohle der Bür- ger der Gemeinde“, erforderten Jöhnk der aufgrund der Erkrankung von Bürgermeisterin Dörte Kühl die

Die Stadt beharrt auf Bürgermeister

Nortorf – Während zwischen dem Amt Nortorf-Land und dem Amt Aukrug Verhandlungen über ei- nen eventuellen Zusammen- schluss beider Verwaltungen lau- fen, gibt es in der Frage, auf wel- che Art und Weise die Stadt Nor- tortorf ihre Verwaltung mit der Verwaltung Nortorf-Land zusammen- schließen will, zurzeit keine Bewe- gung. Wie Bürgervorsteher Uwe Bie- horn gestern auf Anfrage mittel- te, bestehe Nortorf nach wie vor

AUKRUGER NOTIZEN

Von Achim Dröge

Wieder handlungsfähig



Glaubte man die Zukunft des Amtes Aukrug bis Donners- tag noch in den Händen der Wasbeker, haben deren An- sichten plötzlich deutlich an Wert verloren. Mit dem Vor- schlag, das Amt Aukrug auf jeden Fall aufzulösen, egal ob die Wasbeker die Amtsver- waltung weiter mittragen oder ihre Geschäftsführung an Neumünster abgeben, ha- ben die übrigen Gemein- den des Amtes Aukrug das Heft des Handelns wieder selbst in die Hand genommen. Statt darauf zu warten, dass sich die Wasbeker endlich erklä- ren, können sich die Gemein- devetreter aus Aukrug, Pa- denstedt, Arpsdorf und Ehn- dorf nun überlegen, wo sie ih- re Verwaltung besser aufge- hoben glauben: in Hohenwes- tedt oder in Nortorf.

So unerwartet der Vor- schlag zur Auflösung des Am- tes Aukrug auch kommt, im Nachhinein kann man der Ar- gumentation doch folgen. Auch wenn sich Wasbek jetzt noch für einen Verbleib im Dörferverband entschieden hätte, bliebe das Darnokles- schwert eines Abrutschens unter die vom Land für eine Verwaltung geforderte Min- destenwohnerzahl von 8000 ständig über dem Amt hän- gen. Mit runden 8300 Ein- wohnern liegt man so knapp über der Grenze, dass ähnl- che Ambitionen anderer Dör- fer die übrigen Amtsgemein- den sofort wieder vor diesebe Frage stellen würden – näm- lich: Und wo sollen wir nun hin?

Dass das Amt Nortorf- Land den Dörfern des Nach- baramtes dabei anbietet, de- ren Leitenden Verwaltungs- beamten als Amtsdirektor ei- nes gemeinsamen Amtes zu übernehmen, ist weniger ein Lockangebot als eine prakti- sche Überlegung. Der „Lei- tende“ des Amtes Nortorf- Land geht zum Jahresende in den Ruhestand, eine Aus- schreibung des Postens könne man sich bei einem Zusam- menschluss beider Ämter und der Übernahme des Aukru- ger Chefs folglich sparen.